

Wenn dieser Newsletter nicht korrekt oder als unformatierter Text angezeigt wird, können Sie ihn [auch in Ihrem Browser ansehen](#).

Denkzettel

4²3
Institut
für angewandte
Philosophie und
Sozialforschung

Ausgabe 11

11. Februar 2013

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

die so genannte "fünfte Jahreszeit" ist kurz vor ihrem Ende. Weit davon entfernt, einen eigenen, andernfalls nicht zugeordneten Zeitraum zu umfassen, ist sie eine Art Parasitenzeit, da sie sowohl vom Herbst als auch vom Winter lebt. Diese zwei Wirtsmonate gibt es zumindest dann, wenn man den Sitzungskarneval zur Ausnahmezeit mit hinzunimmt. Bezieht man sich lediglich auf den Zeitraum des Straßenkarnevals, so bleibt dennoch das Parasitäre dieser Zusatzzeit bestehen, dann bei nur einem Wirtsmonat, dem Winter.

Parasitär ist diese Zeit, weil sie die andere Zeit überlagert, ohne sie auszuradieren. Alles, was ihr zugeordnet ist, lagert sich darum auch in der Wirtszeit ab (Sedimente der Reue). Also Vorsicht: Denn als Fest vor der Fastenzeit auf dem Weg zu Ostern hin, wird die Gelegenheit gerne genutzt, um sich jetzt noch kurzzeitig gehen zu lassen, bevor man sich dann aller fleischlichen Genüsse enthält ("Carnevale" bedeutet so viel wie "Fleisch, leb wohl!").

Da mit Bonn der Sitz unseres Instituts zufällig (nur zufällig, weil nicht deswegen aufgesucht) auch zugleich eine Karnevalshochburg darstellt, konnte übrigens die Gelegenheit, den Newsletter gerade jetzt an Rosenmontag zu versenden,



nicht ausgelassen werden. Deswegen:
Ein neutrales, Regionen verbindendes
Helaaf

wünscht
Thomas Ebers

Moderne Ständestaaten

Jeder hat seinen Platz in einem festen gesellschaftlichen Gefüge. Chancengleichheit im Sinne, dass möglichst jeder die gleichen Chancen hat, jede Position in der Gesellschaft einzunehmen, ist im Ständestaat nicht gegeben. Soziale Mobilität und die Durchlässigkeit nach oben fehlen.

Dies gilt in einem großen Maße für die USA, und dies ganz im Gegensatz zur immer noch vorherrschenden Ideologie "vom Tellerwäscher zum Millionär". Diese Diskrepanz zwischen gesellschaftlich leitender Ideologie und gesellschaftlicher Realität hatte bereits den Soziologen Robert K. Merton zu seiner Theorie der Anomie geführt. Anomie im Sinne Mertons beschreibt also die Diskrepanz zwischen allseits verbreiteten gesellschaftlichen Leitvorstellungen und den Möglichkeiten, diese tatsächlich biographisch realisieren zu können.

Anomie besteht - so besehen - in der deutschen Gesellschaft nicht, aber eben nur, weil der Tellerwäscher-Mythos nicht besteht. Es fehlen offenbar dennoch realistische Möglichkeiten zum sozialen Aufstieg aus eigener Kraft. Dies belegt ganz aktuell eine Studie des Deutschen Instituts für

Wirtschaftsforschung (DIW; 1):

Etwa 40 Prozent der Ungleichheit beim individuellen Arbeitseinkommen lassen sich durch den Familienhintergrund erklären, beim Bildungserfolg sind es sogar über 50 Prozent. Damit ist der berufliche Erfolg des Einzelnen in hohem Maße durch das Elternhaus vorgeprägt. Chancengleichheit besteht kaum. Im internationalen Vergleich - zu diesem Ergebnis kommt die Studie des DIW - stehe Deutschland auf einer Stufe mit den USA. Und diese befindet sich am unteren Ende der Skala für Chancengleichheit. Hier haben wir es mit dem

(1) Die Ergebnisse der DIW-Studie wurden mit einem neuen methodischen Verfahren ermittelt, das Geschwister, die unter ähnlichen Bedingungen groß geworden sind, mit anderen gleichaltrigen Personen vergleicht. Die Studie findet sich hier.

Phänomen der modernen Ständestaaten zu tun.

Ist das Humanum teilbar? (2)

1990 wurde das internationale Humangenomprojekt gegründet. Ziel war die Entschlüsselung des menschlichen Genoms, das die Gesamtheit der vererbaren Informationen enthält. Seit 2003 gilt das menschliche Genom offiziell als vollständig entschlüsselt. Ein wenig erinnert dieser wissenschaftliche Erfolg aber an die berühmte 42 als Antwort auf die Frage aller Fragen im Roman "Per Anhalter durch die Galaxis". Die Bedeutung nicht aller Gene ist bereits bekannt. Was also das entschlüsselte Genom als "42" im Einzelnen besagt, muss in Folgeprojekten erforscht werden.

Nun hat die Europäische Kommission bekanntgegeben, dass das „Human Brain Project“ als eines von zwei FET-Flagship-Projekten gefördert wird. Dieses Projekt bündelt die europäischen Bemühungen um das Verständnis des menschlichen Gehirns. Die Gesamtkosten des Projekts werden auf 1,19 Milliarden Euro geschätzt.

Die Vision des Projekts lautet:

"Understanding the human brain is one of the greatest challenges facing 21st century science. If we can rise to the challenge, we can gain profound insights into what makes us human, develop new treatments for brain diseases and build revolutionary new computing technologies." (3)

Hoffen wir, dass das Humanum nicht nur seziert, sondern auch gestärkt wird.

Gutenberg Reloaded

Mit der Erfindung des Buchdrucks mittels beweglicher Lettern hat Johannes Gutenberg die literarische Öffentlichkeit geschaffen. Je nach mentaler Disposition steht diese mit den neuen technischen Möglichkeiten heutzutage auf der Kippe,

21 ist die halbe Wahrheit

- (2) Dieser Titel ist an den Titel eines Aufsatzes von Hans Küng angelehnt.
(3) <http://www.humanbrainproject.eu/index.html>

stabil dar oder aber auf dem Sprung.

Letzteres wird nun ausgerechnet von einer wissenschaftlichen Studie nahegelegt, die Wissenschaftler der Johannes Gutenberg-Universität Mainz erstellt haben. Denn offenbar sind es gerade die technischen Möglichkeiten, die die Teilhabe an der literarischen Öffentlichkeit auch in höherem Alter erlauben:

Älteren Menschen fällt das Lesen auf einem Tablet-PC offenbar leichter als das Lesen gedruckter Erzeugnisse.

Testpersonen im Alter von 60 bis 77 Jahren wiesen eine höhere Lesegeschwindigkeit und eine geringere Gehirnaktivität beim Tablet-PC und bei E-Readern auf als bei Papiererzeugnissen (4).



(4) [Hier ist die Studie herunterzuladen](#)

Import/Export

Ein Zitat aus einer Studie die das Öko-Institut e. V. - Institut für angewandte Ökologie im Auftrag von Green Peace (5) durchgeführt hat, macht einem Vorurteil hinsichtlich des Umbaus der Energiewirtschaft vielleicht endgültig den Garaus: Die bundesdeutsche Entscheidung gegen Atomstrom scheint nicht durch Import von ausländischem Atomstrom erkaufte werden zu müssen.

In der Studie heißt es dazu:

"Im Jahr 2011 sank die Stromerzeugung aus Kernenergie im Vergleich zum Vorjahr um mehr als ein Fünftel. Dennoch hat Deutschland 2011 und in den ersten neun Monaten des Jahres 2012 mehr Strom exportiert als importiert. In der Jahresbilanz wurde die gegenüber 2010 weggefallene Erzeugung im Jahr 2011 zu zwei Dritteln durch den Ausbau erneuerbarer Energien und zu einem Drittel durch Reduzierung des Exportüberschusses ersetzt."

Mal sehen, wie lange sich das Vorurteil dennoch weiter finden lässt.

(5) [Zur Studie](#)

Anmerkung zum Schluss

Das erste Heft von **Denkzettel. Das Magazin für Philosophie und Kulturgeschichte** im Jahr 2013 wird in den nächsten Tagen erscheinen. Es wird sich im Schwerpunkt mit Kindern, Kinderliteratur und Kindheit befassen.

Philosophische Tourdaten

Samstag, 16.2.2013, 15:00 h

Philosophische Spaziergänge

Museum Insel Hombroich
Wo leben wir wie? Orte über Orte
Gemeinsames Philosophieren über das
Verweilen
Natur, leere Räume, Türme, Labyrinth,
Übergänge
und Rückzugsorte.

Pro Person 8,- € zuzüglich Eintritt
Treffpunkt am Kassenhaus des Museums

Montag, 18.2.2013; 19:30 h

Vortrag: "Lineare und zyklische Entwicklungsmodelle: zur Fortsetzung der Geschichte mit verschiedenen Mitteln."

Friedrich-Ebert-Str.
51429 BGL- Moitzfeld
Info: 0171-4874909

Mittwoch, 20.2.2013, 19:30 h

Vortrag: Die Kunst melancholisch zu sein

Melancholie ist Bestandteil medizinischer und psychologischer
Fachdiskussionen. Vergessen wird häufig, dass der kultur- und
geistesgeschichtliche Zusammenhang in der Melancholie

Februar/März

Neuss

Bergisch
Gladbach

Hürth

immer wieder Thema war und ist. Oftmals gingen beide Überlieferungslinien unterschiedliche Wege. Die Geschichte des Begriffs Melancholie kann uns heute vor einer schrankenlosen Glücksobsession und der Deutungshoheit der "positiven Psychologie" bewahren.

Veranstalter: VHS Rhein-Erft
Ahl Schull, Bachstr. 97, Vortragsraum
50354 Hürth
Eintritt: 6 Euro

Dienstag, 26. 2. 2013 19:30 h

Brühl

Vortrag: Von der Muße zur Muse - Eine kulturgeschichtliche Rundreise in die Kunst der Ruhe

Bereits im 17. Jahrhundert wusste Blaise Pascal: Alles Unglück rührt daher, dass niemand in der Lage sei, auch nur eine begrenzte Zeitdauer unbeschäftigt in einem Zimmer zu verbringen. Was macht es uns so schwer, untätig zu sein? Gibt es einen Unterschied zwischen Nichtstun, Langeweile und Muße? Eine kleine haltungsgeschichtliche Rundreise, die zeigt, dass in unserer Gegenwart Ruhe nur noch als Event vorkommt.

In Kooperation mit der VHS Rhein-Erft

Die Buchhandlung Karola Brockmann
Uhlstraße 82 / Ecke Mühlenstraße 2
D-50321 Brühl

Eintritt: 5 €

Donnerstag, 28. 2. 2013 19:30-21:30 h

Hennef

Ein Philosophischer Monatsrückblick

Veranstalter: VHS Rhein-Sieg
Veranstaltungsort: Hennef-Ristorante Salento
Zeitraum: fünf Termine, monatlich
Entgelt: 50 Euro
Anmeldung erforderlich

Samstag, 2.3.2013, 20:00 h

Koblenz

Melancholie - eine Detektivgeschichte

Ein literarisch-musikalischer Abend

mit

Grün & Huth

und Thomas Ebers

Eine ungewöhnliche Liaison:

Gemeinsam begeben sich Grün & Huth und der

Philosoph Thomas Ebers auf die Spurensuche

Bonn

nach einem Gefühl.

Chansonkabarett & Philosophie

Pallottiner-Kapelle Koblenz-Ehrenbereitsten,

Charlottenstraße 34 (Eche Obertal)

56077 Koblenz

Eintritt: 14 Euro

Mittwoch, 6.3.2013, 20:00 h

Bonn

Philosophische Bücherschau Bonn

Ort: Pauke Kultur Bistro

Endenicher Straße 43

53115 Bonn

Zeit: 20.00 Uhr – 21.30 Uhr.

Eintritt:

10 € Vorverkauf zzgl. Gebühren.

14 € Abendkasse

7 € ermäßigt*

Tickets: www.Bonnticket.de (Tel.: 018051812) oder

Pauke

Donnerstag, 7. 3. 2013 19:00 h

Bonn

Vortrag: Von der Muße zur Muse - Eine kulturgeschichtliche Rundreise in die Kunst der Ruhe

Bereits im 17. Jahrhundert wusste Blaise Pascal: Alles Unglück rührt daher, dass niemand in der Lage sei, auch nur eine begrenzte Zeitdauer unbeschäftigt in einem Zimmer zu verbringen. Was macht es uns so schwer, untätig zu sein? Gibt

es einen Unterschied zwischen Nichtstun, Langeweile und Muße? Eine kleine haltungsgeschichtliche Rundreise, die zeigt, dass in unserer Gegenwart Ruhe nur noch als Event vorkommt.

Veranstalter: VHS Bonn

Veranstaltungsort: Wilhelmstr. 34, Raum E.09

Eintritt: 5 €

Anmeldung erforderlich!

Samstag, 9.3.2013, 15:00 h

Neuss

Philosophische Spaziergänge

Museum Insel Hombroich
Wo leben wir wie? Orte über Orte
Gemeinsames Philosophieren über das
Verweilen
Natur, leere Räume, Türme, Labyrinth,
Übergänge
und Rückzugsorte.

Pro Person 8,- € zuzüglich Eintritt

Treffpunkt am Kassenhaus des Museums

Donnerstag, 21. 3. 2013 19:30-21:30 h

Hennef

Ein Philosophischer Monatsrückblick

Veranstalter: VHS Rhein-Sieg

Veranstaltungsort: Hennef-Ristorante Salento

Zweiter von fünf Terminen, monatlich

Entgelt: 50 Euro

Anmeldung erforderlich

Samstag, 23.3.2013, 20:00 h

Wetzlar

Melancholie - eine Detektivgeschichte

Ein literarisch-musikalischer Abend

mit

Grün & Huth

und Thomas Ebers

Eine ungewöhnliche Liaison:

Gemeinsam begeben sich Grün & Huth und der

Philosoph Thomas Ebers auf die Spurensuche
Bonn
nach einem Gefühl.
Chansonkabarett & Philosophie

Kulturstation Wetzlar
Brodschirm 5-7, 35578 Wetzlar, 06441/7706525
Eintritt: 13 Euro

Auf Wiedersehen

Der Denkkzettel erscheint in regelmäßigen Abständen.
Wenn Sie Freunde, Kollegen und Bekannte haben, die sich für
4 2 3 interessieren könnten, wäre ich über eine
Weiterempfehlung dankbar. Am Ende dieses Abschnitts finden
Sie einen entsprechenden Link.

Wenn Sie sich aus dem Mailverteiler austragen wollen, weil Sie
künftig keinen Denkkzettel von
4 2 3 mehr erhalten möchten, so finden Sie ebenfalls am Ende
des Abschnitts einen entsprechenden Link.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Thomas Ebers

[Weiterempfehlen](#) | [Angaben Aktualisieren](#) |
[Aus der Mailingliste austragen](#)

Fotos sind gemäß Creative Commons; Bildautoren sind: Smoked and grilled steak
photo by FotoosVanRobin on Flickr;
Brille: kein Urheberrechtsschutz.

Copyright © 2013 4 2 3 Institut für angewandte Philosophie und Sozialforschung, All rights reserved.